

**Postulat zur Aufhebung der restriktiven Bewilligungspraxis für
Aussensitzplätze in Gastwirtschaftsbetrieben in der Innenstadt**

P 12/2016

Alice Kropf, SP; Franz Schori, SP; Roman Gugger, Grüne; Alain Kleiner, SVP/FDP;
Lukas Lanzrein, SVP/FDP; Nicole Krenger, GLP; Susanna Ernst, BDP und
Mitunterzeichnende vom 17. November 2016

Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten zu prüfen, ob und wie die restriktive Bewilligungspraxis für Aussensitzplätze in Gastwirtschaftsbetrieben gelockert und insbesondere für den Abend- und Nachtbetrieb neue Terrassensitzplätze bewilligt werden können. Die Überprüfung soll zusammen mit Anwohner- und Liegenschaftsvertretungen im Rahmen des runden Tisches „Nachtleben“ vorgenommen werden.

Begründung

Im Dezember 2010 wurde mit 333 Unterschriften eine Petition eingereicht, in der eine wohnlichere Altstadt gefordert wird, u.a. indem keine weiteren Gastrobetriebe mehr bewilligt werden. Aufgrund dieser Petition von Anwohner/innen und Geschäftsleuten hat der Gemeinderat u.a. beschlossen, in der Innenstadt grundsätzlich keine neuen Aussensitzplätze zu bewilligen. Im Jahr 2011 wurde die restriktive Praxis leicht gelockert, indem Ausnahmen für reine Tagesnutzungen bewilligt werden können. Dennoch erscheint eine gründliche Überprüfung der nunmehr sechs Jahre anhaltenden Regelung und mögliche Anpassung an aktuelle Bedürfnisse gerechtfertigt.

Im Februar 2015 wurde dem Gemeinderat eine Petition für ein attraktives Nachtleben mit 1372 Unterschriften übergeben. Unter anderem wurde festgehalten, dass die Vorschriften in der Innenstadt gelockert werden müssen und es nicht sein darf, dass Wirtinnen und Wirte in der Innenstadt mit ihren Beiträgen an die kulturelle Vielfalt und ein attraktives Nachtleben ihre Bewilligung und damit ihre Existenz verlieren. In seiner Antwort hielt der Gemeinderat fest, dass im Rahmen der Ortsplanungsrevision die Anliegen der Petitionär/innen näher geprüft würden. Daher erscheint der Zeitpunkt für die Einreichung dieses Postulates opportun.

Mit der Inbetriebnahme des Parkhauses Schlossberg werden die Parkplätze in der Innenstadt 2018 aufgehoben. Damit bietet sich eine grosse Chance zur Belebung der Altstadt, unter anderem durch vielfältige(er) Gastronomiebetriebe. Dank ihnen verweilen die Besucher/innen – Tourist/innen und Einheimische – länger in der Stadt und kommen zahlreicher, was sich auch positiv auf die Geschäfte der Innenstadt auswirken dürfte.

In anderen Städten wie Bern, Basel und Zürich werden Sitzgelegenheiten (mit oder ohne Bewirtung) aktiv gefördert, weil unumstritten ist, dass damit der öffentliche Raum belebt wird und sich die Besucher/innen wohl fühlen (vgl. „Wohlfühlen in der Basler City“: <http://proinnerstadt.ch/news/item/wohlfuehlen-in-der-basler-city/>).

Durch die geltende Thuner Regelung werden zudem Betreiber/innen, die in der Innenstadt, z.B. am Aarequai, ein neues Lokal eröffnen möchten, in hohem Ausmass benachteiligt und sind ohne Aussensitzplätze kaum konkurrenz- und überlebensfähig. Diese Ungleichbehandlung erscheint diskriminierend und widerspricht zudem dem Legislaturziel „Thun als Stadt am Wasser stärken“. Finanziell bedeutet das Verbot von Aussensitzplätzen eine enorme Umsatzeinbusse, die kaum gerechtfertigt ist.

Gastronomie, Kultur- und Nachtleben sind auch in Thun in verschiedener Hinsicht wichtige Wirtschaftsfaktoren und sollen gemäss dem Legislaturziel „Thun als Zentrum stärken“ gefördert werden. Die Thuner Bevölkerungszahl wächst erfreulicherweise kontinuierlich, auch daher widerspricht die Einfrierung der Aussensitzplätze dem Zeitgeist.

Dringlichkeit: Wird nicht verlangt.

Thun, 17. November 2016

Handwritten signatures in blue ink, including names like Alice Kropf, Franz Schori, Roman Gugger, Alain Kleiner, Lukas Lanzrein, Nicole Krenger, and Susanna Ernst.